

Andacht zum 1. Sonntag nach Ostern

von Perdita Suárez



Neu geboren

Das Wasser bewegt sich noch. Gerade hat jemand die Finger eingetaucht und sich bekreuzigt. Lebendiges Wasser und das Zeichen des Kreuzes erinnern an unsere Taufe. In katholischen Kirchen und Häusern erinnern sich Glaubende mit dem Symbol des Weihwassers an die Taufe. Am Sonntag „Quasimodogeniti – wie die neu geborenen Kinder“ erinnern wir uns an die Taufe. „Weißer Sonntag“ heißt er auch. Vermutlich geht auch dieser Name auf die Taufe in der frühen Christenheit zurück. Denn nach ihrer Taufe in der Osternacht trugen die Neugetauften eine Woche lang ihr weißes Taufkleid. Sie bekannten damit vor aller Welt und vor sich selbst: Ich gehöre zu Christus, ich gehöre zu den neu geborenen Kindern Gottes. Schon seit Anfang März sind die Weihwasserbecken an den Eingängen der katholischen Kirchen leer – aus hygienischen Gründen. Ebenso werden in allen Kirchen die Taufen verschoben. In diesen Tagen fehlen die sinnlichen Zeichen – das Wasser, Brot und Wein, die Hand, die uns segnet. Wir Menschen brauchen Zeichen; wir sehnen uns nach Berührung. Davon erzählt das Evangelium: Thomas will Jesu Wundmale berühren, um an den Auf-erstandenen glauben zu können. Als der Auferstandene in den Kreis der Jünger tritt, fordert er Thomas auf, seine Wundmale zu berühren: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite. Es bleibt offen, ob Thomas die Wunde überhaupt noch berührt. Erzählt wird sein Bekenntnis: Mein Herr und mein Gott. Thomas darf Jesus berühren. Indem Jesus das

Zeichen schenkt, lädt er Thomas ein in die Beziehung zu ihm. Und Thomas kann vertrauen und glauben. Wann wir die Zeichen Gottes wieder genießen und berühren können, bleibt vor-erst offen. Aber sie bleiben uns als Zeichen, dass wir zu Christus gehören. Wir bekennen: Mein Herr und mein Gott. Wir tragen die „weißen Kleider“ der neu geborenen Kindern Gottes.

Bibelwort

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. 1. Petrus 1,3

Evangelium

Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! Johannes 20,26-29

Gebet

Herr, Jesus Christus, du gibst uns Zeichen des Glaubens, mit denen du uns berührst und mit denen wir dich berühren dürfen. Mach uns gewiss, dass wir allezeit zu deinen Kindern gehören, dass du uns zur Seite stehst und uns begleitest. Sei bei deiner Kirche, dass sie in der Not die rechten Zeichen und Worte findet und die Menschen erreicht. Hilf den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, gute und hilfreiche Entscheidungen zum Wohle aller zu treffen. Stärke alle, die sich für andere einsetzen und sei bei allen Notleidenden und Bedürftigen. Hilf uns und rette uns jetzt und allezeit. Amen

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen